

Konzeption Kita Waldgeister



Kindertagesstätte Waldgeister
Rheinfelserstr.68
35625 Hüttenberg- Volpertshausen
06441-73692
kita-waldgeister@huettenberg.de

Inhalt

.....	0
Grußworte	3
1. Unsere KiTa stellt sich vor	5
1.1 Träger	5
1.2 Lage und Einzugsbereich	5
1.3 Räumlichkeiten.....	5
1.4 Betriebserlaubnis.....	6
1.5 Das Team	6
1.6 Gesetzliche Grundlagen	6
1.7 Öffnungs- und Schließungstage	7
1.8 Betreuungsformen.....	7
2. Unser Leitbild	8
3. Unser Pädagogischer Ansatz	8
4. Das Bild vom Kind	9
5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	10
5.1. Partizipation im Alltag	10
5.2. Tragfähige Erziehungspartnerschaft	11
5.3. Die Natur erleben und erfahren	12
5.4. Bewegungskompetenz der Kinder stärken	12
5.5. Resilienz	12
Sexualerziehung	13
6. Qualitätsentwicklung	14
7. Eingewöhnung nach dem Berliner Modell	15
8. Übergänge	16
9. Das Freispiel	17
10. Rituale	18
11. Ernährung	18
12. Tagesablauf	20
13. Hygiene/Ordnung und Sauberkeit	20
14. Integration/Inklusion	20

15. Beobachtung und Dokumentation.....	21
15.1 Portfolio	22
16. Interdisziplinäres Arbeiten.....	22
17. Gesundheitsvorsorge.....	23
18. „Dies und Das Kasse“	23
19. Bücherei.....	23
20. Förderverein	23
21. Krippe.....	23
Impressum.....	27

Grußworte

*Was wir heute machen, ist entscheidend dafür,
wie es auf unserer Welt morgen aussehen wird.
(Unbekannter Verfasser).*

Sehr geehrte Eltern,

der Beginn der Krippen- oder Kindergartenzeit ist für alle Mitglieder einer Familie eine Zeit der Veränderung. Viele Kinder bewegen sich dann zum ersten Mal in einer Gruppe und außerhalb des privaten Umfelds ohne die Begleitung eines Eltern- oder Großelternteils. Für viele Eltern bedeutet dies die Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit und erstmalig eine regelmäßige Trennung vom eigenen Kind. Insofern sind wir uns der großen Verantwortung bewusst und auch des Vertrauens, das Sie als Eltern in uns als Träger unserer Kinderbetreuungseinrichtungen setzen.

Wie alle Veränderungen will auch dieser Schritt gut vorbereitet und begleitet sein. Diese Konzeption soll Sie darin unterstützen, sich für eine Betreuungsform für Ihr Kind zu entscheiden, die Ihren Werten und Vorstellungen vom Umgang mit Ihrem Kind und seinen Bedürfnissen entspricht.

In dieser Schrift wird die Grundvorstellung von der pädagogischen Arbeit der Kita Waldgeister formuliert. Sie orientiert sich zudem am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Wir informieren Sie darin über die pädagogischen Ansätze und deren konkrete Umsetzung in der Einrichtung. Unsere Schwerpunkte haben wir klar formuliert: Sie liegen in den Bereichen Naturerlebnis und -verständnis, Bewegung und Partizipation. Dass wir in einem ländlichen Raum leben, sollen die Kinder in ihrem Alltag erfahren können: Das Dorf und die umgebende Natur sind deshalb wesentliche Bestandteile der Erfahrungswelt, die in der Kita Waldgeister vermittelt wird.

Wir gestalten gemeinsam mit Ihnen die wichtigen Übergänge in den ersten Jahren Ihres Kindes: die Eingewöhnung in die Krippe, den Übergang in die Kita und später die Vorbereitung der Vorschulkinder auf den Beginn der Grundschulzeit. Jeder Schritt bedeutet mehr Selbstständigkeit und einen größeren Aktionsradius für Ihr Kind. Dies wollen wir mit Fachkenntnis, Erfahrung und Zuwendung begleiten.

Wir wissen heute, dass die Rahmenbedingungen in den Kitas von entscheidender Bedeutung für die kindliche Entwicklung und Bildung sind. Insofern ist es uns wichtig, dass diese Grundsätze transparent und verbindlich sind, damit Eltern, Kitaleitung und Erzieher zum Wohle des Kindes auf dieser Basis bestmöglich zusammenarbeiten können.

Eine Kita ist nicht nur ein Ort für Kinder. Hier treffen sich Kinder, Mütter, Väter, Geschwister, Großeltern, Verwandte und erleben Gemeinschaft bei Festen, Aktionstagen, Ausflügen und Gesprächsrunden. Es ist ein Ort der Begegnung und des Lernens.

Wie wir diesen Raum ausfüllen möchten, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Ihr Christof Heller
Bürgermeister



Liebe Eltern,

auch das Team der Kindertagesstätte Waldgeister möchte Sie recht herzlich, in unserer Einrichtung begrüßen.

Mit der Aufnahme Ihres Kindes in den Kindergarten beginnt, für Ihr Kind und für Sie als Eltern und Familie, ein neuer wichtiger Lebensabschnitt.

Ihr Kind erlebt dann meist die erste, regelmäßige Trennung von den Eltern. Sie als Eltern geben Ihr Kind in die Obhut „fremder Personen“ und sind mit vielen Fragen beschäftigt.

Wie wird mein Kind aufgenommen? Wird es sich schnell eingewöhnen oder wird es viel weinen? Wird es sich bei der Erzieherin wohlfühlen? Wird es Spielkameraden finden?

Wir bieten Ihrem Kind und Ihnen als Eltern das Wissen um diesen wichtigen Anfang und stellen uns daher ganz auf die Bedürfnisse in der Eingewöhnungszeit ein.

Wir sehen Sie als Erziehungspartner, um gemeinsam den Entwicklungsweg Ihres Kindes zu begleiten und ihm die bestmögliche Unterstützung dabei zu bieten.

Unser Wunsch ist, dass die Kindergartenzeit als eine unvergessliche schöne Zeit in Ihrer Erinnerung bleibt. Unsere Einrichtung sehen wir als Begegnungs- und Lebensort für kleine und große Menschen, die dazu beiträgt, Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu festigen. Ein Ort, für Lebensfreude und Qualität, in der Werte und Normen des Miteinanders gelebt werden.

Mit unserem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und die damit verbundenen Richtlinien bzw. Rahmenbedingungen geben. Es soll Ihr Interesse und Ihre Neugier an unserer pädagogischen Arbeit wecken. Wir möchten mit Ihnen in einen Dialog treten, um das Wichtigste in Ihrem Leben zu thematisieren - Ihr Kind!

Wir wünschen Ihrem Kind und Ihnen eine freudige und erfahrungsreiche Kindergartenzeit in der Kindertagesstätte Waldgeister,

Ihr Kita-Team Waldgeister

1. Unsere KiTa stellt sich vor

1.1 Träger

Der Träger der Kindertagesstätte ist die *Gemeinde Hüttenberg*.

Die Kindertagesstätte ist eine von insgesamt acht Einrichtungen in der *Gemeinde*.

1.2 Lage und Einzugsbereich

Wir befinden uns im Ortsteil Volpertshausen, inmitten eines Neubaugebietes an der Landstraße L3054 und in unmittelbarer Nähe zum Wald.

Zu unserem Einzugsbereich gehören in der Regel Kinder aus den Ortschaften Volpertshausen, Weidenhausen, Vollnkirchen und Reiskirchen. Für die Kinder aus den Ortschaften Reiskirchen und Vollnkirchen stellt der Träger einen kostenfreien Bustransport zur Verfügung.

1.3 Räumlichkeiten

Unsere Kita wurde im September 2001 renoviert und erweitert.

Jetzt finden sie folgende Räume:

Untere Etage:

- drei Gruppenräume, mit jeweils einem Differenzierungsraum, sowie eine Spielkuhle
- jede Gruppe verfügt über einen direkten Zugang zum Garten mit kleiner Terrasse
- eine Krippengruppe mit Schlafraum
- Spielflur mit Garderoben
- zwei Waschräume/Toiletten mit Wickelplatz
- Küche und Vorratsraum
- Speiseraum für Frühstück und Mittagessen
- Büro
- drei Abstellräume
- Personaltoilette

Obere Etage:

- Ein Gruppenraum mit Differenzierungsraum
- Schlafraum mit Bücherei
- Personalraum
- Spielflur
- Turnraum
- Personaltoilette mit Wickelmöglichkeit
- Kindertoilette

1.4 Betriebserlaubnis

Die Einrichtung bietet maximal 112 Plätze. Diese werden in 4 Gruppen mit bis zu 25 Plätzen (für Kinder von 2-6 Jahren) und einer Krippengruppe mit bis zu 12 Plätzen (für Kinder von 1-3 Jahren), betreut.

1.5 Das Team

Das Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieher/innen inklusive der Leitung. Hierzu kommt eine/e jährlich wechselnde/r Anerkennungspraktikant/in, oder auch Sozialassistenten/innen.

Außerdem wird unser Team, für mindestens 2 Stunden täglich, durch eine Hauswirtschaftskraft unterstützt.

1.6 Gesetzliche Grundlagen

Die Rechtsgrundlage für die Betreuung von Kindern setzt die Arbeit von pädagogischen Fachkräften mit folgenden Gesetzen voraus:

- Grundgesetz (GG)
- Sozialhilfegesetzbuch §8a (SGB VIII)
- Bundeskinderschutzgesetz
- Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)
- Hessisches Kinder Förderungsgesetz (KiFöG)
- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)
- Infektionsschutzgesetz
- Hessische Gemeindeordnung (HGO)
- Hessisches Gesetz über kommunale Abgaben
- KiTa Satzung

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine individuelle und soziale Entwicklung; das heißt, sie haben das Recht zu wachsen, zu lernen und zu gedeihen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und sich damit zu emotional stabilen, eigenständigen, einfühlsamen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln."

(Vgl. Art.2 Abs.1 in Verbindung mit Art.1 Abs.1 GG und die UN-Kinderrechtskonvention Art.6 und weitere)

Die Fachkräfte der Kita Waldgeister nehmen ihren Schutzauftrag gemäß § 8aSGB VIII / § 9 Kinderschutzgesetz wahr.

Die Anhaltspunkte zur Kindeswohlgefährdung hat der Gesetzgeber in einem umfangreichen Kriterienkatalog zusammengefasst, darunter gehören Auffälligkeiten, wie:

- das äußere Erscheinungsbild des Kindes
- das Verhalten des Kindes
- das Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft hinsichtlich der familiären Situation

Ebenfalls sind die Mitarbeiter der Kita dazu verpflichtet in regelmäßigen Abständen dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

1.7 Öffnungs- und Schließungstage

In der Regel ist die Einrichtung Montags - Freitags von 7.30-16.30 Uhr geöffnet.

Ausnahmen bilden folgende Termine:

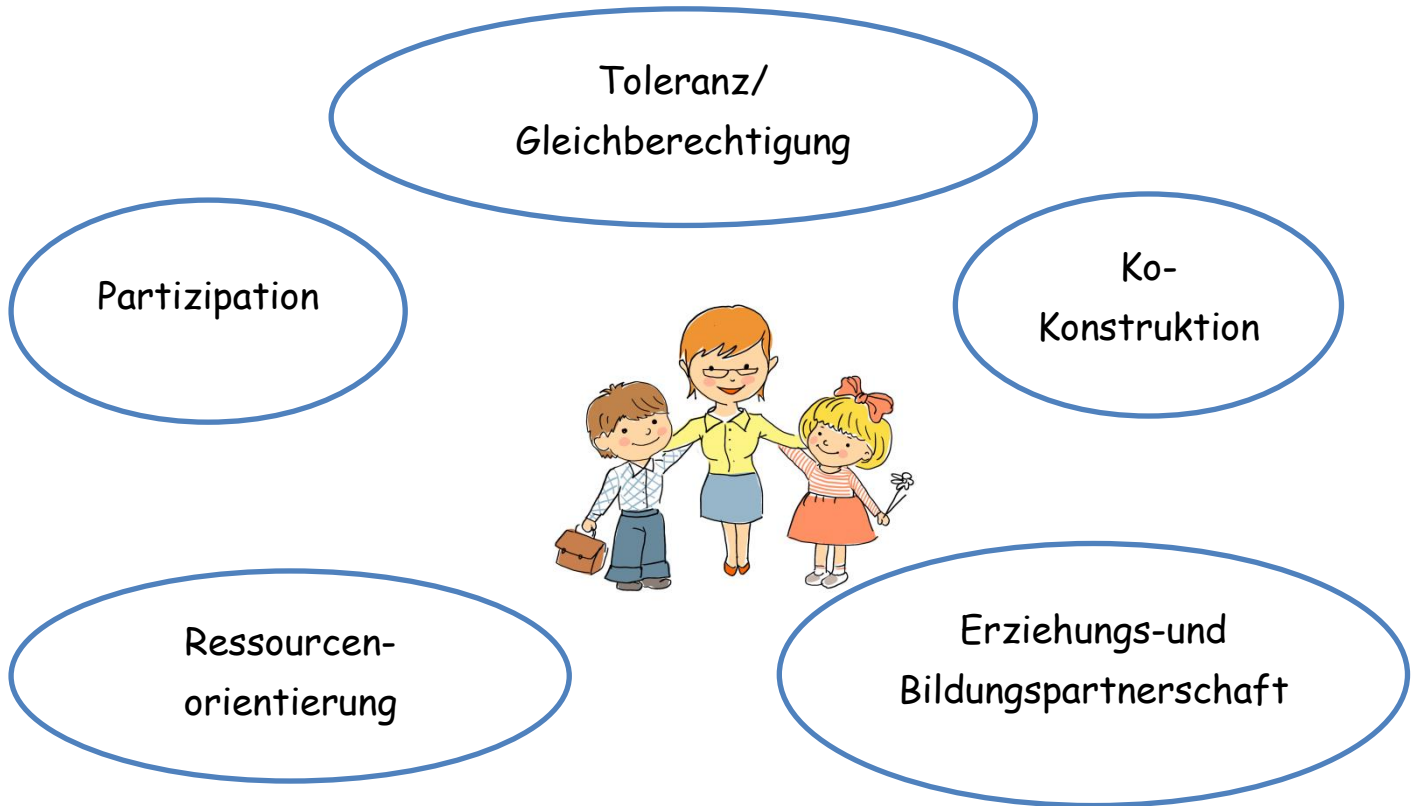
Hessische Feiertage	<u>Die Einrichtung bleibt:</u>
	- grundsätzlich geschlossen
Brückentage	- geöffnet
Sommerferien	- immer in den letzten 3 Wochen der hessischen Schulferien geschlossen - Eine Notgruppe innerhalb der Gemeinde Hüttenberg wird zur Verfügung gestellt
Weihnachtsferien	- 2 Wochen geschlossen - Keine Notgruppe
Oster- und Herbstferien	- geöffnet
Betriebsausflug	- geschlossen 1.Freitag im September
Konzepttage	- an drei Tagen im Jahr geschlossen
Putztag	- geschlossen - Der letzte Tag vor den Ferien (Sommer oder Weihnachten) wird zum Grundreinigen von Spielzeug und Möbeln genutzt

1.8 Betreuungsformen

Die aktuellen Betreuungsformen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Hüttenberg.

<http://huettenberg.de/leben-und-lernen/kindertagesstaette-Waldgeister/>

2. Unser Leitbild



3. Unser Pädagogischer Ansatz

In unserer Einrichtung arbeiten wir situationsorientiert. Das bedeutet, wir greifen die individuelle Entwicklung des Kindes und der Gruppe auf. Die aktuelle Lebenssituation und die Umwelt des Kindes fließen in den pädagogischen Alltag mit ein.

Jedes Kind, vorausgesetzt es ist gesund, ist mit allen Kompetenzen ausgestattet. Diese gilt es weiter auszubilden und zu verfestigen.

Dabei ist uns wichtig, dass Kinder sich ausprobieren und auch Fehler machen dürfen, um so die jeweiligen Kompetenzen zu erweitern.

Das Kind erlebt sich selbst als Konstrukteur seiner Entwicklung. Die Fachkraft hat die Aufgabe das Kind in seinen Interessen wahr und ernst zu nehmen und es zu begleiten und zu unterstützen.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern auch gleichbleibende Strukturen, Rituale und Regeln, die ihnen eine Orientierungshilfe sind. Durch diesen Rahmen erfahren die Kinder Sicherheit und die Unterstützung, um sich im Alltag zurecht zu finden.

Wir möchten die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützen. Dies wird maßgeblich durch „das Freispiel“ ermöglicht. Hierzu benötigt jedes Kind genügend Zeit und Raum. Durch das Rollenspiel entwickeln die Kinder soziale und emotionale Kompetenzen. Die Kinder erfahren durch Wertschätzung, Anerkennung und Mitspracherecht in einer Gemeinschaft eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins.

Wir orientieren uns am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Um dies bestmöglich umzusetzen, arbeiten wir mit dem teiloffenen Konzept. Das heißt, dass die Kinder ihre festen Stammgruppen haben, sich aber gegenseitig besuchen dürfen. Es gibt gruppenübergreifende Angebote, die den Kindern ermöglichen ein Angebot nach ihrem eigenen Interesse und ihrem eigenen Bedürfnis zu wählen. Für die Kinder steht hierbei die Entwicklung der Selbstständigkeit im Vordergrund. Die Kinder können ihren Alltag selbst gestalten, d.h. sie können entscheiden wo und was sie spielen möchten und mit wem. Die Erzieher sind Begleiter der Kinder, sie können diese bei Bedarf unterstützen und machen auch gezielte Angebote für die Kinder.

4. Das Bild vom Kind

Das Kind ist eine kompetente und vollständige Persönlichkeit. Es ist von Geburt an ein neugieriges Wesen, das mit allen Sinnen ausgestattet ist um lebenswichtige Kompetenzen zu entwickeln. Kinder sind bewegungsfreudig und Natur interessiert. Hilfsbereitschaft ist für Kinder selbstverständlich. Sie brauchen Grenzen um Sicherheit und Struktur zu erfahren. Kinder müssen ihre Welt greifen dürfen, um sie begreifen zu können.

Wir, als Fachkräfte, nehmen die Kinder so an, wie sie sind, mit ihren Fähigkeiten, ihren Geschichten und ihrem kulturellen Hintergrund.


wissens**D**urstig
unbef**A**nnungen
Selbstständig

sel**B**stbewußt
neug**I**erig
lebens**L**ustig
indivi**D**uelle Persönlichkeit

wert**V**oll
f**O**rschen und entdecken
EMotionen

Kreativ
resil**I**ent
brauchen Gre**N**zen
explorationsfreu**D**ig

5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- 
1. Partizipation
 2. Erziehungspartnerschaft
 3. Natur
 4. Bewegung
 5. Widerstandsfähige/starke Kinder (Resilienz)

5.1. Partizipation im Alltag

"Kinderbeteiligung bedeutet Mit- und Selbstbestimmung" (BEP S.106 Dez. 2007)

Das einzelne Kind hat die Möglichkeit die eigenen Aktivitäten zu gestalten. Der Tages- und Wochenablauf wird mit den Kindern gemeinsam entschieden.

Die Kinder können ihren Tag in der Kita selbst mitgestalten, vom selbstständigen Frühstück bis hin zur Auswahl des Spielmaterials oder des Orts, haben die Kinder eine Vielfalt an Entscheidungsmöglichkeiten, die sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Wahrnehmung stärken sollen. Im Morgenkreis z.B. bereiten wir die Kinder auf den Tag vor und die Kinder können diesen mitgestalten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich hier wahrgenommen fühlen und Möglichkeiten bekommen sich auszuprobieren. Dies kann nur entstehen, wenn man den Kindern die Freiräume dafür lässt und ihnen etwas zutraut. Die Kinder sollen Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung sein. Forschungsergebnisse zeigen, dass kindliches Spiel sich über die Hälfte der verbrachten Zeit der Diskussion von Spielregeln widmet und nur den Rest der Zeit der Ausführung des Spiels. Wir bieten den Kindern hier die Möglichkeit sich mitzuteilen. Hierzu gehört auch das Kinder über die Aktionen und Geschehnisse mitbestimmen dürfen. Wir nehmen die Kinder ernst, so dass es uns wichtig ist das wir ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern haben, damit die Kinder sich auch trauen unangenehme Dinge zu äußern. Uns ist es wichtig, dass die Kinder verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten bekommen.

Bsp.: Im Morgenkreis oder in regelmäßigen Kinderkonferenzen bekommen die Kinder das Wort und lernen so, dass ihre Meinung wichtig ist und das auch sie Dinge verändern können. Ob es so einfache Dinge sind wie die Gestaltung der Gruppe oder auch komplexe Themen wie ein respektvoller Umgang untereinander, werden hier thematisiert und gemeinschaftlich besprochen. Es gibt täglich einen „Morgenkreischef“, das Kind darf die Kinder zählen sich Lieder oder spiele aussuchen und den verlauf den Morgenskreises begleiten.

Ebenfalls haben wir mit den Kindern durch das „Muggeln“ eine demokratische Form der Abstimmung gefunden. Jedes Kind bekommt hierbei Muggelsteine (bunte Glassteine), die Kinder malen Bilder zu den entsprechenden Abstimmungsmöglichkeiten und die Kinder dürfen gezielt ihre Steine darauf verteilen. So kann am Ende nachgezählt werden, welcher Vorschlag die meisten Stimmen bekommen hat. Die Kinder lernen hierbei, dass sie dazu gehören und auch dass ihre Meinung wichtig ist, auch wenn nicht immer der eigene Vorschlag gewinnt.

Gelungene Partizipation kann jedoch nur durch gute Vorbereitung der Fachkräfte geschehen. Es muss geklärt werden, um welche Entscheidungen es geht, was brauchen die Kinder um entscheidungsfähig sein zu können und wann die Diskussions- und Entscheidungsfähigkeit der Kinder nachlässt und sie eine Pause brauchen. Ebenfalls beinhaltet das Recht auf Partizipation auch, das Recht zu haben sich nicht zu beteiligen. Partizipation basiert auch auf Erfolgserlebnissen und Weiterentwicklung. Hier ist es wichtig, dass die Kinder Möglichkeiten dazu haben, um sich darin auszuprobieren.

5.2. Tragfähige Erziehungspartnerschaft

Unsere Einrichtung lebt davon, dass Eltern und Erzieher/innen gemeinsam nach Wegen suchen, um den Kindern die bestmögliche Förderung zu gewährleisten.

Es ist unser Anspruch, jedem Kind und seiner Familie Aufmerksamkeit, Anteilnahme, Fürsorge und Vertrauen entgegen zu bringen.

Innerhalb der Kita-Zeit bis zur Schule, sehen wir uns als Entwicklungsbegleiter für ihr Kind. Daher ist uns der Austausch mit Ihnen sehr wichtig, um aufgrund von Ihren und unseren Beobachtungen Ihrem Kind die nötige Unterstützung bei allen Entwicklungsschritten zu geben.

Elterngespräche halten den Dialog zwischen den Erzieher/innen und Eltern aufrecht und sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder. Dazu zählen unter anderem:

- Informationsgespräche
- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungsgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt, immer zu Beginn des neuen Kitajahres.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieher/innen und Träger steht hier im Vordergrund. An regelmäßigen Elternbeiratssitzungen, an denen Leitung und Stellvertretung teilnehmen, werden aktuelle Themen besprochen.

Feste

In einem Kindergartenjahr finden unterschiedliche Feste statt (u.a. Sommerfest, Laternenfest). Diese sind oft der Höhepunkt eines Kindergartenjahres und sollen für alle Beteiligten auch mal in anderer Atmosphäre die Zusammenarbeit widerspiegeln.

Zum Gelingen des Festes sind wir auf ihre Unterstützung angewiesen, ob durch mitbringen von Salate o.ä., oder Hilfe beim Auf- und Abbau.

An allen Festen obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

5.3. Die Natur erleben und erfahren

Wir gehen mit den Kindern regelmäßig in die Natur. Dort können die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen. Dies ermöglicht individuelle Erfahrungen in der Natur zu sammeln und einen persönlichen Zugang zum Lebensraum aufzubauen.

Die Kinder können sich als Teil eines großen Ganzen erfahren. Erleben die Ruhe, hören die Stille und sehen die Weite. Die Kinder sind aufeinander angewiesen, stoßen an ihre eigenen Grenzen und dadurch werden ihre sozialen Kompetenzen gestärkt. Jedes Kind kann seine eigene Individualität erleben.

Auch die Sozialkompetenz wird gestärkt, da Kinder sich außerhalb der Einrichtung, durch die veränderte Umgebung, auf einer anderen Ebene begegnen. Sie sind stärker aufeinander angewiesen, sodass Gruppenverhalten und Solidarität einen besonderen Stellenwert einnehmen. Im Wald gibt es kein Spielzeug im herkömmlichen Sinne, die Kinder können ihre Kreativität und Fantasie frei entfalten.

5.4. Bewegungskompetenz der Kinder stärken

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, indem die Bewegung eine wesentliche Bedeutung hat. Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper, ihre Umwelt und ihre Mitmenschen kennen.

Die ICH-Identität eines Kindes nährt sich von seinen Bewegungserfahrungen.

Die Bewegungsangebote sind an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Der große Turnraum unserer Kita lädt zum Toben ein. Im Freispiel aber auch im angeleiteten Turnen bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Die zwei und dreijährigen haben die Möglichkeit zusätzlich nochmal in einer altershomogenen Gruppe zu turnen.

Auch unser großzügiges Außengelände lädt zum Ausprobieren ein und bietet unterschiedliche Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen, Schaukeln o.ä.

Bewegung in der Kindheit ist ein großes Thema- durch ausreichend Bewegung wird nicht nur der motorische Entwicklungsbereich gestärkt, sondern auch andere.

5.5. Resilienz

Was ist Resilienz?

- Resilienz ist die Fähigkeit, Ihren Kummer zu kanalisieren, statt zu explodieren.
- Resilienz ist die Fähigkeit, negative Gefühle in positive Emotionen umzugestalten.
- Resilienz ist die Fähigkeit, sich zu wehren.
- Resilienz ist die Fähigkeit, Schwierigkeiten zu meistern.
- Resilienz ist die Fähigkeit, Rückschläge auszuhalten.
- Resilienz ist die Fähigkeit, die Wunden der eigenen Seele zu heilen.
- Resilienz ist der Wille zu überleben.
- Resilienz ist die Disziplin, Herausforderungen anzunehmen.

Resilienz bedeutet somit psychische Widerstandsfähigkeit.

Wir unterstützen die Kinder dabei den Umgang mit Veränderungen und Belastungen zu lernen. Zum Beispiel ist der Übergang vom Elternhaus in die Kita oder Krippe meist die erste große Probe für die Kinder.

Der Übergang von der Familie in den Kindergarten ist geglückt, wenn es dem Kind gelingt, zu seiner neuen Bezugsperson, der Erzieherin (oder anderen Mitarbeiterinnen), eine stabile Beziehung aufzubauen und ihr Vertrauen zu schenken. Die Art und Weise, wie dieser - in der Regel erste - Übergang erlebt wird, bilden die Basis für weitere Übergänge. Resiliente Kinder bewahren sich ein gesundes Bedürfnis nach Zuneigung, Bestätigung und positiven Gefühlen und verstehen es, dieses Bedürfnis zu befriedigen (vgl. Doubek 2003, S. 70)

Ein gutes Selbstwertgefühl ist die beste Voraussetzung, um das Leben zu meistern. Ein Kind, das seinen eigenen Wert kennt und davon überzeugt ist, wertvoll zu sein, ist weniger auf äußere Anerkennung angewiesen. Es traut sich zu, Konflikte zu bewältigen, seine Meinung frei zu äußern und "Nein" zu sagen, wenn es "Nein" meint. Deshalb muss es die Erfahrung machen, dass es geliebt wird, einfach nur, weil es da ist, und nicht um seiner Leistungen und Fähigkeiten wegen. Es kennt seine Stärken und Schwächen und lernt damit umzugehen.

Sexualerziehung

Auch schon Kinder im Krippen- und Kindergartenalter, entwickeln eine kindliche Sexualität und beschäftigen sich intensiv mit ihrem eigenen Körper. Ebenfalls zeigen die Kinder aber auch Interesse an dem Körper anderer Kinder. Unsere Aufgabe hierbei ist es die Kinder in einem professionellen Rahmen zu begleiten und ihnen aber auch klare Regeln im Umgang mit dem eigenen Körper und dem der Anderen zu geben. Es gibt viele Situationen in denen sich kindliche Sexualität zeigt, z.B:

- Andere beobachten/angucken/staunen/Geschlechtsunterschiede kennen lernen und verstehen
- Doktorspiele spielen, sich gegenseitig untersuchen
- ihre Geschlechtsteile erkunden, masturbieren und/ oder provozieren (sowohl andere Kinder als auch Erwachsene)
- Fragen stellen z.B. nach Geschlechtsteilen oder Ausscheidungsvorgängen

Hier ist es wichtig, dass diese Themen nicht ignoriert werden, sondern von den Fachkräften ernst genommen werden, damit die Kinder den richtigen Umgang damit lernen.

Wir haben für unsere Einrichtung folgende Regeln und Abläufe entwickelt:

Regeln Doktorspiele

- jedes Kind bestimmt selbst, mit wem und wie lange es Doktor spielen will

- ein „Nein“ wird akzeptiert und wir tun uns nicht weh. „Mein Körper gehört mir“
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in den Penis, in den Mund, in die Nase oder ins Ohr (Körperöffnungen sind tabu).
- Geküsst werden darf sich nur mit gegenseitiger Erlaubnis (intime Stellen und Geschlechtsteile werden nicht geküsst oder abgeleckt)
- Der Altersunterschied und der Entwicklungsstand sollten bei Doktorspielen nicht mehr wie ein Jahr betragen
- Machtgefälle beachten (es wird niemand gezwungen, erpresst o.ä.) Bsp.: Nicht mehrere Ärzte und nur 1 Patient
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei „Doktorspielen“ nichts zu suchen.
- Wenn einer nicht mehr spielen möchte, ist das Spiel beendet.

Umgang mit Sexualerziehung in unserem Alltag:

Wir gehen offen mit dem Thema Sexualerziehung um und vermitteln so den Kindern selbst diese Offenheit zu erlangen. Diese soll die Kinder vor Übergriffen schützen und unsere Regeln geben den Kindern Sicherheit auch „Nein“ sagen zu dürfen.

Schon in der Krippe beginnt ein Teil der Sexualerziehung, z.B. beim Wickeln die Namen der Geschlechtsteile zu nennen und hier keine Kosenamen zu verwenden.

Transparenz an Eltern

Auch für die Eltern ist es wichtig, dass sie wissen wie wir hier mit dem Thema Sexualerziehung umgehen. Gerade Eltern aus unterschiedlichen Kulturkreisen haben oft eine unterschiedliche Auffassung hiervon.

Wir informieren die Eltern immer direkt, wenn es zu Doktorspielen unter den Kindern kommt, da dies für die Eltern ein sehr sensibles Thema ist. Es ist wichtig, dass Eltern in solche Prozesse eingebunden werden. Wir versuchen den Eltern ihre Fragen zu beantworten und ihnen bei Bedarf die kindliche Sexualität zu erklären.

6. Qualitätsentwicklung

Die Gemeinde Hüttenberg hat für alle Kitas gemeinsame Qualitätsstandards festgelegt, diese finden Sie hier: <https://huettenberg.de/leben-und-lernen/qualitaetsstandards-/>

Die stetige Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität ist die Basis unserer Arbeit. Durch qualifizierte Mitarbeiter und Weiterbildung durch z.B. Fortbildungen ist es unser Ziel stets ein zuverlässiger Ansprechpartner für Sie zu sein. Durch regelmäßige Dienstbesprechungen sowie Supervisionen haben wir jederzeit die Möglichkeit unsere Arbeit anhand

unterschiedlicher Methoden zu reflektieren und zu evaluieren, z.B. Fallbesprechungen, kollegiale Beratungen, Einzel-/ Gruppensupervisionen.

Aber nicht nur die pädagogische Arbeit, sondern auch Organisation und das Teamklima gehören in die Qualitätsentwicklung. In den jährlichen Konzeptionstagen bearbeiten wir unterschiedliche Thematiken und versuchen unsere Arbeit stets zu optimieren. Als Kindertagesstätte sind wir offen für Neues und nutzen die Ressourcen die wir durch unsere Mitarbeiter oder Gegebenheiten bekommen.

Wir kontrollieren z.B. in regelmäßigen Abständen unser pädagogisches Angebot und schauen was die Kinder die gerade in unserer Einrichtung sind brauchen. Daraufhin werden die Raumgestaltung, aber auch pädagogischen Aktionen zugeschnitten. Uns ist es wichtig, dass sich unsere Angebote an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass wir nicht nur die Kinder sondern auch etwas das Umfeld der Kinder kennen, um unsere Angebote individuell zuzuschneiden.

Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig ihre Anliegen und Beschwerden offen zu klären. Die Fachkräfte der Kindertagesstätten, Kindergärten und der Träger nehmen Beschwerden ernst.

Ziel im Rahmen des Beschwerde-Managements soll eine Steigerung der Zufriedenheit der Kinder, Eltern, Kooperationspartner und Mitarbeiter durch eine zufriedenstellende und transparente Bearbeitung der Beschwerde sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Prozessbeschreibung entwickelt, die für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Diese Prozessbeschreibung ist bei der Kita-Leitung einsehbar

7. Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

In unserer Einrichtung gewöhnen wir die neuen Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein.

Die Eingewöhnung fängt an dem Tag an, ab dem das Kind in der Einrichtung angemeldet ist und dauert, je nachdem wie sich das Kind auf die neue Situation einlassen kann, 4-6 Wochen. Die Dauer und der Verlauf der Eingewöhnung werden individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Dabei ist es optimal, wenn es von einer konstanten Person begleitet wird.

Verlauf der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell:

Tag 1 bis 3:

Sie verbringen zusammen mit Ihrem Kind **eine Stunde** in der Gruppe. Sie verhalten sich **passiv**, das heißt, sie machen ihrem Kind keine Angebote (Essen, Spiele etc.) Sie sind für das Kind der „sichere Hafen“, es kann jeder Zeit zu Ihnen kommen.

Die Fachkraft hat die Aufgabe den Kontakt und anschließend die Beziehung zum Kind aufzubauen und begleitet das Kind.

Für die Zeit der Eingewöhnung ist eine feste Erzieherin für Ihr Kind zuständig. Sie kümmert sich ausschließlich um Ihr Kind und wird für diese Zeit von ihren anderen Aufgaben freigestellt. In der Zeit der Eingewöhnung kann es sein, dass zusätzliche Angebote für die anderen Kinder nicht stattfinden, damit versichern wir Ihnen und Ihrem Kind eine intensive Eingewöhnung.

Tag 4 (außer Montag): An diesem Tag wird frühestens der erste Trennungsversuch unternommen. **Wichtig:** nach kurzer Zeit verabschieden Sie sich vom Ihrem Kind und entfernen sich aus dem Gruppenraum. Sie bleiben in dieser Zeit in der Kita. Abhängig vom Verhalten des Kindes dauert die erste Trennung bis zu 20 Minuten. Danach werden Sie wieder von einer Erzieherin zurückgeholt.

Nach diesen Tagen hat die Erzieherin erste Eindrücke gewonnen, aus denen sie den weiteren Verlauf der Eingewöhnung festlegen kann. Dieser wird nach dem Trennungsversuch mit Ihnen besprochen.

Unser Ziel ist es, das Sie das morgendliche Bringen und auch das Abholen kurz halten, damit das Kind sich in die Abläufe einfindet.

Ein Stück von zu Hause:

Ein Kuscheltier, Schnuffeltuch, Schnuller, o.ä. erleichtert den Abschied und sind für Ihr Kind ein sicherer Begleiter während ihrer Abwesenheit.

Wickeln:

Das erste Wickeln sollte von Ihnen als Elternteil in der Kita durchgeführt werden, die Erzieherin ist dabei, so dass sie sich mit den Gewohnheiten und Ritualen des Kindes vertraut machen kann. Danach übernimmt die Erzieherin das Wickeln, wenn es das Kind zulässt.

8. Übergänge

GEFÜHLE
BINDUNG
BEZIEHUNG
KINDERTAGESSTÄTTE

ERFAHRUNGEN ZULASSEN EINSCHULUNG SELBSTWERTGEFÜHL

Ihr Kind erlebt mit dem Eintritt in unsere Einrichtung einen neuen Lebensabschnitt. Kinder sind von Natur aus neugierig und motiviert sich auf Neues einzulassen.

Hierbei ist an erster Stelle das Kind, aber auch sie als Eltern, sowie wir als Fachkräfte beteiligt.

Mit Beginn der Kindergartenzeit erweitert ihr Kind maßgeblich sein Lebensumfeld und wird auf seinen bisher gesammelten, individuellen Erfahrungen aufbauen und seine Kompetenzen erweitern.

Veränderungen im Lebensumfeld bedeuten für viele das sichere Terrain zu verlassen und sich neuen Anforderungen zu stellen. Dieses ist oft mit Ängsten und Unsicherheit behaftet, deshalb ist es so wichtig diesen Weg sensibel zu begleiten.

Übergang in die Schule

✓ **Vorschularbeit vertieft und intensiviert die erlernten Kompetenzen**

Im letzten Kindergartenjahr treffen wir uns regelmäßig mit den Kindern die gemeinsam in die Schule kommen. Im Vordergrund dieser Treffen steht das zusammen finden und stärken der sozial-emotionalen Kompetenzen. Die Treffen werden von zwei Erzieher/innen begleitet.

Die Schulvorbereitung beginnt jedoch nicht erst im letzten Jahr, unser Schwerpunkt liegt hier in der Bewältigung des Alltages. Hier können die Kinder tagtäglich dazu lernen und ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Durch Erfolgserlebnisse werden sie gestärkt und erlangen Selbstbewusstsein.

✓ **Tandem Schule**

Wir arbeiten mit der ortsansässigen Grundschule zusammen. In regelmäßigen Sitzungen werden gemeinsame Aktionen geplant und aktuelles besprochen. Wir setzen gemeinsam die Ziele für die Schulvorbereitung und erarbeiten hierzu Umsetzungsideen. Ebenfalls steht uns die Förderschullehrerin immer beratend zur Seite um die bestmögliche Förderung für ihr Kind zu ermöglichen.

9. Das Freispiel

Das Freispiel nimmt den größten Teil des Kindergartenalltags in Anspruch. Hier können die Kinder selbst entscheiden:

- Mit wem spiele ich
- Wo spiele ich
- Was spiele ich
- Wie lange spiele ich

So können sich die Kinder in verschiedenen Spielsituationen ausprobieren, die sie im realen Leben erfahren haben und somit ihre positiven wie auch ihre negativen Erfahrungen verarbeiten. Durch die Interaktion untereinander wird die sprachliche Kompetenz gefördert. Konflikte werden gelöst. Soziale Umgangsformen werden erlernt (Mitgefühl, teilen, Rücksicht nehmen).

„Aus Langeweile wachsen neue Ideen“

Hierbei ist die Rolle der Erzieherin, sensibel darauf zu achten wann sie passiv oder aktiv werden sollte. Um den Kindern ein freies Spielen ermöglichen zu können, sollte die Erzieherin sich in erster Linie in einer beobachtenden Rolle befinden. Dies nutzt sie zusätzlich, um den Entwicklungsstand des Kindes zu erkennen. Auch in einer Konfliktsituation ist es wichtig, dass sie geduldig abwartet bevor sie einschreitet, um mit den Kindern gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Anwesenheit und Ansprechbarkeit der Fachkraft ist hierbei unumgänglich.

10. Rituale

Durch Wiederholung wird Vertrauen und Verlässlichkeit geschaffen. Rituale sind Strukturierung - und Orientierungshilfen. Rituale geben Halt, Geborgenheit, Freude und Sicherheit.

Rituale in unserem Kindergartenalltag:

- Morgenkreis
- Kinderkonferenzen
- Begrüßung der Kinder und Eltern durch eine Fachkraft
- Geburtstage
- Tischspruch vor der Mahlzeit
- Individuelle Schlafrituale
- Abschiedsrituale (Winkefenster)
- Busdienstrituale
- Abmeldetafel

11. Ernährung

Frühstück:

In der Zeit von 7:30 - 10:30 Uhr bieten wir ein freies Frühstück an. Dazu bieten wir Getränke, Obst, Gemüse und Milch an. Das Frühstück bringt jedes Kind von Zuhause mit. Ein

ausgewogenes Frühstück ist für die gesunde Entwicklung jedes Kindes wesentlich. Feste Speisen verstärken die Mundmuskulatur was zu einer besseren Sprachentwicklung führt. Vitamine und Ballaststoffe stärken das Immunsystem.

Süßigkeiten geben Sie bitte nur zu Festlichkeiten, wie Geburtstagen, Fasching u.ä. mit.

Obstkorb:

Der Obst und Gemüsekorb steht immer eine Woche lang in einer Gruppe. In dieser Zeit sind die Familien einer Gruppe dran, Obst / Gemüse mitzubringen. Das Obst/ Gemüse wird gemeinsam mit den Kindern geschnitten. Dies bieten wir zusätzlich zum Frühstück an und die fertig geschnittenen Obstteller stehen dann für alle Kinder im Frühstücksraum bereit.

Buffet:

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet ein Frühstücksbuffet in der Küche statt. Im Wechsel ist immer eine Gruppe dafür zuständig, das heißt die Kinder entscheiden gemeinsam, was es am Buffet geben soll. Auch bei der Vorbereitung des Buffets helfen die Kinder selbstverständlich mit. Das Angebot gilt für alle Gruppen.

Mittagessen:

Das Essen nehmen die Kinder in Buffetform ein, so dass sie von Anfang an einen selbstständigen Umgang lernen. Unser Essen wird von dem Biocatering Safran geliefert.

Nachmittagsnack:

Gegen 15:00 Uhr hat ihr Kind die Möglichkeit einen kleinen Snack zu sich zu nehmen. Wir nutzen dafür entweder noch den Obstkorb oder die Kinder können auch noch das Essen was sie von zu Hause mitgebracht haben. Für die Nachmittagskinder gibt es auch ein Snackkorb den sie gern mit Salzstangen, Müsli o.ä. füllen dürfen.

Getränke:

Sind im Laufe des Tages immer frei zugänglich (Wasser und Tee). Eigene Getränke werden nur für Waldtage und Exkursionen benötigt. Da bitte darauf achten, dass die Getränke in einer wiederverschließbaren Flasche und ungesüßt sind (Bienen).

Geburtstage im Kindergarten:

Der Geburtstag Ihres Kindes ist ein ganz wichtiger Tag im Jahr. Im Kindergarten kann Ihr Kind mit den Kindern seiner Gruppe und seinen Freunden feiern. Sprechen Sie gemeinsam mit der Erzieherin Ihres Kindes ab, wie und wann der Geburtstag innerhalb der Gruppe gefeiert

wird. Nach Absprache mit ihrem Kind, können Sie gerne etwas zum Essen für alle Kinder mitbringen.

12. Tagesablauf

07:30 - 08:30 Uhr	Morgengruppe
08:20 Uhr	Busdienst
08:30 - 12:30 Uhr	Kernzeit
08:45 - 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 - 12:30 Uhr	Freispiel und Gruppenzeit
Ab 07:30 - 10:30 Uhr	Zeit zum Frühstück
Ab 11:15 - 12:00 Uhr	Mittagessen Kinder U3
Ab 11:45 - 13:00 Uhr	Mittagessen Kinder Ü3
11:45 Uhr	Busdienst
12:00 - 13:00 Uhr	Ruhezeit
12:30 - 13:00	Abholzeit (Ausnahmen müssen angemeldet werden)
13:00 Uhr	Beginn der Nachmittagsbetreuung
Ca. 15:00 Uhr	Nachmittags - Snack
16:30 Uhr	Einrichtung schließt

13. Hygiene/Ordnung und Sauberkeit

In allen Räumen legen wir Wert auf Regeln, Struktur und Ordnung. Um Ordnung und Sauberkeit in der KiTa gewährleisten zu können müssen alle, Kinder, Eltern und Fachkräfte, mit helfen.

Das bedeutet:

- ❖ **sämtliche Bekleidung** soll mit dem Namen des Kindes versehen sein, um die Kleidung richtig zuordnen zu können
- ❖ im Eingangsbereich der KiTa befindet sich ein „**Fundsachenschränk**“, der am Ende jedes Monats ausgeräumt wird
- ❖ ein Lernfeld ist es, dass das Kind ein Ordnungssystem erlernt. Dazu gehört, dass es seine Garderobe, bei verlassen der KiTa, ordentlich hinterlässt (z. B. Hausschuhe im Schuhfach, Bekleidung am Haken)
- ❖ **stark verschmutzte Schuhe** werden auf der Terrasse ausgezogen

14. Integration/Inklusion

Im Vordergrund steht das Kind selbst, nicht seine Beeinträchtigung. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört, egal welcher Herkunft und Religion.

ICH - Stärkung

Das Kind erfährt
die gleiche Akzeptanz wie
alle anderen Kinder

Jedes Kind wird nach seinen
Fähigkeiten und Möglichkeiten
gefördert



soziales Lernen
wird geübt
- Zusammengehörigkeitsgefühl

individuelle gezielte
Förderung entsprechend
der Einschränkung

**Interdisziplinäres Arbeiten mit
Ärzten, Therapeuten und Eltern**

Ich bin ich und du bist du.
Wenn ich rede hörst du zu.
Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.
Wenn du fällst, helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff schießt du vor.
Spielst du pong, dann spiel ich ping,
und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir -
das sind wir.
(Irmela Brender)

15. Beobachtung und Dokumentation

Dokumentation findet in unserer Einrichtung tagtäglich statt. Diese dient dazu:

- ❖ Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen
- ❖ seine Stärken zu sehen und zu fördern
- ❖ den jeweiligen Entwicklungsstand individuell fest zu stellen

- ❖ Gruppendynamik, bzw. ihre Veränderungen wahrzunehmen

Die Beobachtungen dienen uns als Arbeitsinstrument.

Elterngespräche werden ebenfalls schriftlich festgehalten und den Erziehungsberechtigten ausgehändigt.

15.1 Portfolio

Jedes Kind besitzt ein Portfolio, welches die Dokumentation der Entwicklung darstellt. Der Ordner ist Eigentum des Kindes und sollte auch so behandelt werden (wie ein Tagebuch). Das heißt es ist stets um Erlaubnis zu fragen, wenn man sich diesen Ordner anschauen möchte. Die Kinder entscheiden was sie dort einheften möchten. Wir Fachkräfte stellen den Kindern zum Beispiel Vorlagen zu Verfügung die sie nutzen können, oder auch Fotos der Kinder.

16. Interdisziplinäres Arbeiten

Um die Kinder optimal unterstützen und fördern zu können, arbeiten wir mit verschiedenen Einrichtungen zusammen. Hierzu gehören:

- Lahn-Dill-Kreis
Bei z. B. Arbeitskreisen von Leitungen werden alle wichtigen Themen behandelt die die Kitas betreffen z.B. gesetzliche Neuerungen oder Anforderungen
- Schulen
- Andere Kindergärten
Wir arbeiten eng mit den Kitas der Gemeinde Hüttenberg zusammen, unter den Leitungen gibt es regelmäßige Treffen der Kitas und dem Träger
- Kinderarzt/ Zahnarzt
Wir haben ein Patenschaftszahnarzt mit dem wir regelmäßig zusammenarbeiten. Die Kinder dürfen sich die Praxisräume anschauen und werden spielerisch an das Thema „Zahnpflege“ herangeführt
- Therapeuten
Wir arbeiten auch eng mit verschiedenen Therapeuten (z.B. Logo- oder Ergotherapeuten) zusammen, wir wünschen uns hierbei eine enge Zusammenarbeit und bieten auch gemeinsame Elterngespräche an.
- Beratungsstellen (z.B. Erziehungsberatungsstellen, Kinderschutzbund)
Nicht nur für sie als Eltern, auch für uns als Erzieher/innen ist es wichtig sich Beratung zu holen, immer dann wenn unser „Erzieherwissen“ nicht mehr ausreicht.
- Externe Angebote im Haus („Early birds“, Musikschule Oliver Martin)

Wir betreuen auch jährlich Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen und Ausbildungszweigen (Gesamtschule Rechtenbach, Käthe-Kollwitz-Schule, etc.)

17. Gesundheitsvorsorge

Kranke Kinder brauchen eine besondere Form der Zuwendung und Betreuung. Unsere Einrichtung kann das Ihrem Kind nicht bieten. Zum Schutz für Ihr Kind und zum Schutz der anderen Kinder, Familien und des Personals. (Gesetzliche Grundlage: Infektionsschutzgesetz). Denken Sie bitte daran nach Durchfall und Erbrechen dürfen die Kinder 48 Stunden keine öffentliche Einrichtung besuchen, bei Fieber nach 24 Std. Damit schützen Sie ihr Kind, andere Kinder und die Fachkräfte.

Weitere Infos entnehmen Sie hier

<https://soziales.hessen.de/gesundheit/infektionsschutz/infektionsschutzshygesetz/leitfaden-fuer-schulen-und-kinderbetreuungsstaetten>

18. „Dies und Das Kasse“

Vier Mal im Jahr sammeln wir einen Beitrag für Getränke, das gemeinsame Frühstück und „Dies und Das“ ein. (Beitragsstaffelung siehe Infoblatt)

19. Bücherei

In der oberen Etage befindet sich die Bücherei. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich Bücher auszuleihen. Für die Ausleihe benötigt ihr Kind eine gelbe Büchertasche (3€Pfand). Das Formular hierfür bekommen Sie bei dem Aufnahmegespräch. Die Ausleihe wird ausschließlich von Eltern betreut. Sollten Sie Interesse haben das Büchereiteam zu unterstützen, sprechen Sie uns gerne an.

20. Förderverein

Sollten Sie die KiTa unterstützen wollen, gibt es den Förderverein der KiTa. Dieser wurde von Eltern gegründet und Sie haben die Möglichkeit in den Verein einzutreten. Das Geld kommt dann ausschließlich den Kindern unserer KiTa zugute.

Der Förderverein veranstaltet im Bürgerhaus Volpertshausen zwei Mal jährlich einen sortierten Second-Hand Basar. Auch hierfür werden fleißige Helfer (Kuchen backen, Auf- und Abbau) benötigt.

21. Krippe

Zeit zum Ankommen...

Der Krippenalltag ist geprägt von einem klar strukturierten Tagesablauf. Durch täglich wiederkehrende Aktionen und zuverlässige Rituale gewinnen die Kinder Sicherheit im Alltag. Wir möchten den Kindern dadurch einen sanften Übergang von Familie in die Einrichtung gewährleisten.

Eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung jedes Kindes und seiner Eltern ist uns sehr wichtig, um sich über den Tag und Besonderheiten auszutauschen.

Wir treffen uns täglich im Morgenkreis um gemeinsam zu spielen, und zu singen. Unser Ziel ist es, Gemeinschaft zu spüren. Gemeinsame Mahlzeiten sind uns wichtig, da sie dem Tag Struktur geben und das WIR- Gefühl stärken.

Eingewöhnung

Auch in der Krippe arbeiten wir bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell.

Als Eltern von einem zukünftigen Krippenkind ist es wichtig, dass wir nicht nur ihre Kinder abholen, sondern auch Sie als Eltern. Für viele Eltern ist das die erste große Trennung von ihrem Kind und uns ist es wichtig diese sanft zu begleiten. Sie stellen sich bestimmt viele Fragen, zum Beispiel: "Wird mein Kind die Erzieher/innen mögen?" „Wird es weinen?“ „Wird es sich schnell an den Alltag in der Krippe gewöhnen?“

Der wichtigste Punkt der Eingewöhnung, ist das Aufbauen einer verlässlichen Bindung zwischen Ihrem Kind und der Erzieherin. Dazu kommen Sie (oder die entsprechende Eingewöhnungsperson) mit Ihrem Kind, die **ersten 3 Tage für eine Stunde** in unsere Einrichtung. Diese Stunde findet immer zu einer von uns vorgegebenen Zeit statt, damit sich die Erzieherin nur für Ihr Kind Zeit nehmen kann. Ihr Kind bekommt dadurch die Möglichkeit den Raum zu erkunden und langsam Kontakte zur Erzieherin zu knüpfen

- Bitte lassen Sie Ihrem Kind Zeit und drängen Sie es zu nichts
- Geben Sie Ihrem Kind nicht das Gefühl, dass Sie etwas erwarten

Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für Ihr Kind einen „sicheren Hafen“ zu schaffen, in den es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Wenn Sie einfach da sind und beobachten, hat Ihr Kind alles, was es braucht.

Die Erzieherin beobachtet Ihr Kind während dieser Tage genau und registriert erste Blickkontakte, Berührungen oder Kontaktaufnahme durch Interaktionen (z.B. über das Spielzeug).

Am 4. Tag (kein Montag) ist aus kinderpsychologischer Sicht der optimalste Zeitpunkt, eine Trennung zu probieren. Wenn die Erzieherin Sie bittet den Raum zu verlassen, verabschieden Sie sich bitte kurz und verlassen den Raum zügig. Zeigen Sie sich stark und bereit, denn Ihr Kind orientiert sich an Ihnen und übernimmt Ihre Stimmung. Es ist jetzt Aufgabe der Erzieherin Ihrem Kind Trost zu spenden.

Die erste Trennung dauert je nach Reaktion 5-20 Minuten. Nach dieser Zeit werden sie von einer Erzieherin wieder in die Gruppe zurückgeholt. Die Erzieherin berichtet Ihnen den Verlauf der Trennung und bespricht mit Ihnen den nächsten Tag. Danach gehen Sie nach Hause, denn es soll eine Abhol-situation simuliert werden.

Es ist wichtig, dass auch Sie als Eltern ein vertrauensvolles Verhältnis zu uns als Erzieherinnen bekommen, wir möchten Sie an dieser Stelle ermutigen alle Fragen die sie haben zu stellen, aber auch für ihre Unsicherheiten oder Wünsche haben stets ein offenes Ohr.

Tagesablauf in der Krippe:

7.30 -8.45 Uhr	Bringzeit
8.45 Uhr	Morgenkreis
9.00- 10.15 Uhr	Frühstück
9.00- 11.30 Uhr	Freispielzeit
11.30 Uhr	Mittagsessen
12.00- 13.00 Uhr	Abholzeit für Vormittagskinder
Ca. 15.00 Uhr	Nachmittagssnack
Bis 16.30 Uhr	Freispiel

Frühstück

Das Frühstück wird von den Erzieher/innen der Krippe eingekauft und vorbereitet. Die Kinder werden in die Auswahl der Zutaten mit einbezogen. Bei der Zubereitung des Frühstücks ist es uns wichtig, dass die Ernährung ausgewogen, vitaminreich und abwechslungsreich ist. Das Frühstück wird täglich frisch zubereitet.

Die freie Frühstückszeit ermöglicht den Kindern selbstständig wahrzunehmen wann sie Hunger haben und was sie essen möchten. Hierbei achten die Erzieher/innen auch darauf, dass das Frühstück nicht durch intensives Spielen vergessen geht und erinnern die Kinder in solchen Fällen.

Die Kinder lernen selbstständig ihren Teller, Tasse, etc. zu holen und diese auch wieder wegzubringen.

Das Frühstück soll ein geselliger Anlass sein, indem Kinder und Erzieher/innen :

- sich wohlfühlen
- füreinander sorgen
- sich unterhalten
- miteinander teilen

Ruhe und Schlafbedürfnis

Auf die Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder wird je nach Bedarf Rücksicht genommen. Die Kinder haben im angrenzenden Ruheraum die Möglichkeit jederzeit zur Ruhe zu kommen. Beim Einschlafen werden soweit möglich die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihrem Schlafbedürfnis nachzukommen. Jedes Kind bekommt seinen eigenen Schlafplatz (Bettchen). Gerne dürfen Kuscheltiere von zu Hause mitgebracht werden.

Körperpflege und Sauberkeit

Bei der täglichen Körperpflege der Kinder sind die Erzieher/innen Helfer und Begleiter. Während des Wickelns und der Toilettengänge soll die Intimsphäre der Kinder gewahrt werden. Wenn das Kind zulässt sich von der Erzieherin wickeln zu lassen, ist dies ein großer Vertrauensbeweis und wir versuchen dieser Pflegesituation die nötige Ruhe und Zeit zu geben. Wir unterstützen Sie und ihre Kinder gerne auf dem Weg von der Windel zum Toilettengang. Für ein gelungen Übergang sollten folgende Faktoren erfüllt sein:

- ✓ das Kind ist bereit dazu, zum einen in seiner Persönlichkeit, aber auch in seiner Selbstständigkeit
- ✓ alles passiert ohne Druck und Zwang, damit es zum Erfolgserlebnis für die Kinder wird
- ✓ gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten
- ✓ einfache Kleidung für den Übergang, die das Kind selbstständig hoch und runter ziehen kann

Elterngespräche

Ein wichtiger Baustein der Erziehungspartnerschaft sind die Elterngespräche. Hier ist uns ein offener Austausch wichtig. Zu folgenden Anlässen finden Elterngespräche statt:

- Aufnahmegespräch (im Monat vor der Eingewöhnung/Aufnahme)
- Eingewöhnungsgespräch (individueller Zeitpunkt nach der abgeschlossenen Eingewöhnung)
- Entwicklungsgespräch im 18. Lebensmonat
- Entwicklungsgespräch im 24. Lebensmonat
- Übergangsgespräch (bei Wechsel in die Kita)
- Tür- und Angelgespräche
- sowie Anlassgespräche nach Bedarf

Dies und das Kasse Krippe:

Siehe Infoblatt

Impressum

Wir danken allen, die an der Erstellung dieser Konzeption beteiligt waren. Diese Konzeption ist in der Zusammenarbeit des ganzen Teams entstanden und findet ihre Fortentwicklung in der gemeinsamen Arbeit und deren kontinuierlichen Dokumentation.

Konzept 2019, Team Kita Waldgeister

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Kita Waldgeister, Leitung Verena Rühl
E-Mail: kita-waldgeister@huettenberg.de

Rheinfelser Str. 68

35625 Hüttenberg- Volpertshausen

Träger: Gemeinde Hüttenberg, Frankfurter Str. 49-51, 35625 Hüttenberg

Quellenangaben:

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Qualitätsstandards der Gemeinde Hüttenberg

Doubek 2003

<https://soziales.hessen.de/gesundheit/infektionsschutz/infektionsschutzshygesetz/leitfaden-fuer-schulen-und-kinderbetreuungsstaetten>